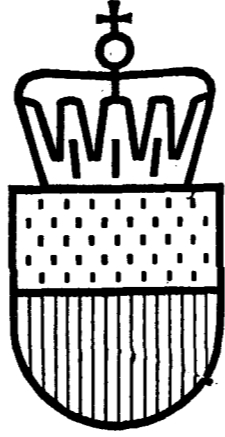


# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 2 21 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 10 Rp. 25 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.  
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.  
Uebrigens Ausland 15 Rp. 33 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 21 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ Vaduz - Mittwoch, 31. Juli 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 114

## Feuer zerstört die Holzbrücke Ruggell-Salez

Am späten Montagnachmittag, kurz vor 17.00 Uhr entdeckte ein Ruggeller in der Mitte der alten Holzbrücke über den Rhein einen Brandausbruch und starke Rauchentwicklung. Innerhalb weniger Minuten war die Ruggeller Feuerwehr an Ort und Stelle, konnte indessen mit den gelegten Schlauchleitungen nicht mehr in die Brücke vordringen,

die in weniger als 10 Minuten in hellen Flammen stand. Nach rund 20 Minuten stürzte der Mittelteil der alten Lärchenholz-Brücke in die Fluten des Rhein, und kurz vor 18.00 Uhr erinnerten lediglich noch zwei Pfeiler, dass hier noch vor kurzer Zeit die besterhaltene und schönste Holzbrücke des Rheintals gestanden hatte.

Da auch die Polizei, die kurz nach Brandausbruch auf der Brandstelle eintraf, nicht mehr auf die Brücke gelangen konnte und alle Holzteile ins Wasser fielen, konnte die Brandursache bis jetzt noch nicht abgeklärt werden.

### Die Ruggeller Rheinbrücke

war mit ihren rund 8 Tonnen Tragkraft die weitaus stabilste Holzbrücke von Liechtenstein in die Schweiz und diente früher als Eisenbahnbrücke in Bad Ragaz. Wir publizieren nachstehend Berichte aus dem «Liechtensteiner Volksblatt» des Jahres 1929, als die Brücke in Ruggell aufgestellt wurde:

### Samstag, den 12. Januar 1929

Den «Werdenberger Nachrichten» entnehmen wir folgendes: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird mit der Wiederaufstellung der alten historischen Eisenbahnbrücke von Ragaz, welche dort einer neuen, in Eisenkonstruktion gebauten Brücke weichen musste, nächstens zwischen Salez und Ruggell begonnen. Zu diesem Zwecke wird auf dem jetzigen Lagerplatz der Brücke ein elektrisches Sägewerk errichtet werden, damit die Brückenteile fertig zugeschnitten auf den Bauplatz expediert werden können. Der Zufahrtsrampe, sowie ein Teil der neuen Strasse werden ebenfalls noch diesen Winter und im Frühjahr erstellt werden. Die Fertigstellung der Strasse, welche unter der Bahnstation Salez in die Staatsstrasse einmünden wird, soll nächsten Herbst erfolgen. Der Bau dieses Verkehrsweges wird im liechtensteinischen Unterland in verkehrspolitischer Hinsicht eine durchgreifende Aenderung hervorrufen, da dieses bis jetzt von allen Bahnstationen ganz abgeschlossene Gebiet plötzlich in die allernächste Nähe einer schweizerischen Bundesbahnstation zu liegen kommt.

### Donnerstag, den 26. September 1929

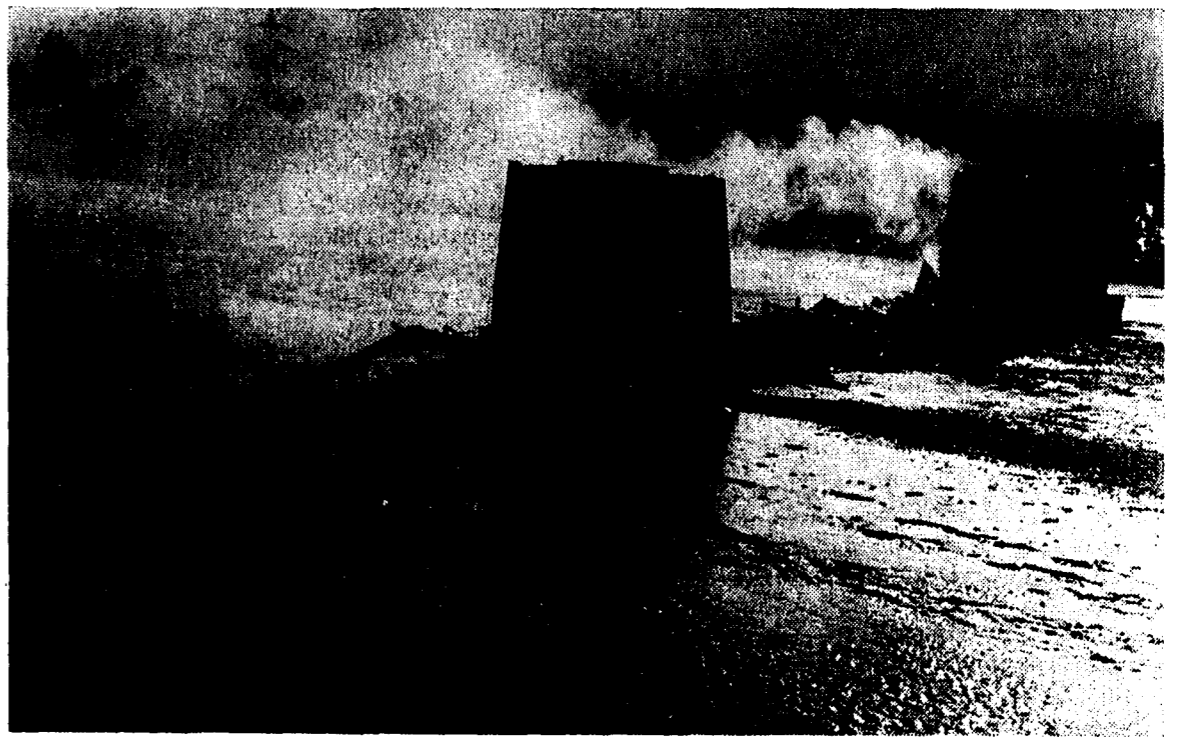
«Die Rheinbrücke Ruggell-Salez ist fertig gestellt worden und könnte einem allgemeinen

Gross- und Kleinverkehr dienen, wenn die beiden Zufahrtsstrassen hierfür geschaffen wären. Leider ist dies bis heute noch nicht der Fall. Die provisorische Kiestraverse auf unserer Seite ist im Rohbau nahezu fertig gestellt. Hier muss aber, wollen wir eine dem heutigen Autoverkehr einigermaßen geeignete Strasse, noch mehr aufgewendet werden. Nach meiner Ansicht wäre hier ein gutes Steinbett sehr vonnöten. Natürlich müsste hier ein Ueberzug daraufkommen, zu dem vielleicht etwas feineres, gut verbindbares Schuttmaterial verwendet werden könnte.

Auf der Schweizerseite ist die Zufahrtsstrasse im Bau begriffen. Dort war ein grosses Werk auszuführen und ist heute noch viel Arbeit zu leisten. Daher wird es hier noch einige Zeit dauern, bis da ein regelrechter Verkehr einsetzen kann. Im ganzen genommen, ist jedoch dieser neue Verbindungsweg Ruggell-Schweiz heute soweit geschaffen, dass Fussgänger, Kleinfahrzeuge und dergleichen passieren können. Für den Verkehr grösserer, insbesondere schwer beladener Fahrzeuge sind die Verhältnisse an manchen Stellen noch sehr schwierig.

Die neue Brücke, deren Zustandekommen im besonderen der Freigebigkeit seiner Durchlaucht des seligen Fürsten Johann II. zu verdanken ist, ist ein stattlicher Bau. Nicht nur das Dorfbild wird dadurch verschönert, auch das Landschaftsbild erhält neuen Reiz. Der Baustil ist wohl ein seltener. Das kunstvoll zusammengefügte Holzwerk besteht zumeist aus urchigem, wetterfesten Lärchenholz. Es erinnert dies an eine Zeit, wo auf echt wärschaftes Bauwerk viel gehalten wurde. Wie bekannt, stammt dieses Holz von der alten Eisenbahnbrücke Ragaz. Auf wieviel Generationen könnten diese Stämme zurückblicken und was für Stürme und Schwierigkeiten mögen sie durchgemacht haben, besonders in den langen Jahrzehnten an dieser wichtigen Verkehrsverbindung. Trotzdem ist heute der weitaus grössere Teil noch recht gut erhalten. Die Baukonstruktion zeugt von Kunstfertigkeit und bietet ein interessantes, anziehendes Bild. Zu bewundern ist das viele Eisenmaterial, das verwendet wurde. Besonders charakteristisch zeichnen sich die drei Bögen aus, die in gleicher Spannweite, je einen Drittel der laufenden Länge einnehmend, sich hinziehen. Die Brücke hat eine ordentliche Fahrbreite und zudem sind auf beiden Seiten bequeme Gehsteige geschaffen. Ein hübsches, wohl für die Lage und die Verhältnisse passendes Eternitdach deckt das Bauwerk. Das Ganze ruht auf zwei, von starken Eisenschienen durchzogenen Betonjochen und zwei ähnlichen, an den beiden Ufern errichteten Mauern.

Letzthin wurde die neue Brücke einer Belastungsprobe unterzogen, die dieselbe, wie man hört, gut bestanden haben soll.



In weniger als 20 Minuten ging die alte Holzkonstruktion der Brücke in Flammen auf. Unser Bild, das rund 45 Minuten nach Brandausbruch entstand, zeigt die glühenden Holzteile, die nach und nach in den Fluten des Rheins versanken und vom Wasser grösstenteils fortgeschwemmt wurden. (Photos Peter, Schaan)



## Elektrizitätsverbrauch und Leistungsbedarf gestiegen

Bericht der Techn. Direktion der liechtensteinischen Kraftwerke vom 28. Juni bis 27. Juli 1963

Elektrizitätsverbrauch und Leistungsbedarf sind in letzter Zeit bemerkenswert angestiegen. Die Landeshöchstlast liegt mit 12 200 kWh um 30 kW höher als vor Jahresfrist und der Ausfall der Gastocknungsanlage dürfte im Juli durch den Mehrbedarf an elektrischer Energie bereits ausgeglichen sein.

### Wasserverhältnisse

Die sommerliche Witterung hat nun auch in den Bergen eingesetzt und hat zu einem raschen Abbau der restlichen Schneereserven geführt. Während bis Ende Juni noch Ueberwasser vorhanden war, musste in den ersten Julitagen wegen des Wasserrückganges bereits das Pumpwerk Steg in Betrieb gesetzt werden. Die Wasserverhältnisse können zur Zeit noch als befriedigend bezeichnet werden, doch wenn in der Hochsommerzeit ergiebige Niederschläge

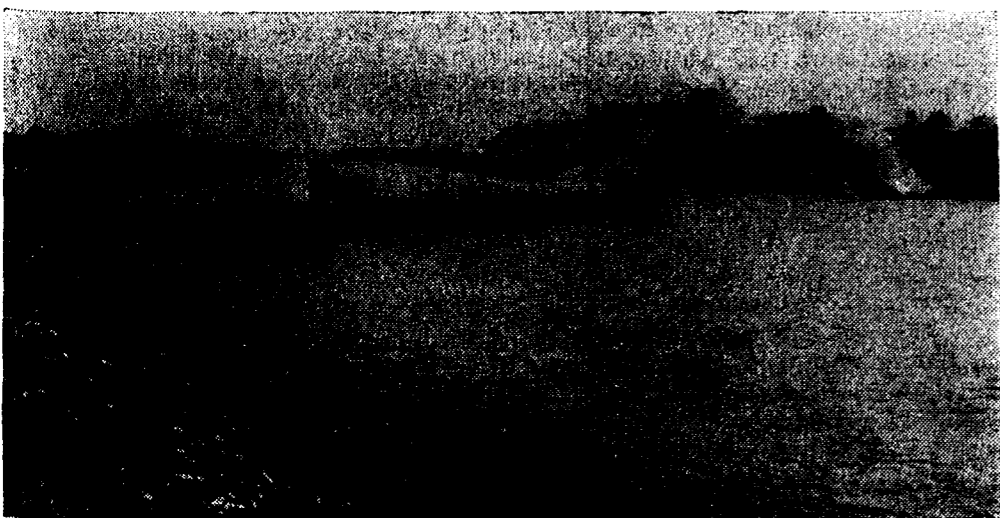
ausbleiben, würden die Zuflüsse zu den Wasserfassungen stark zurückgehen.

### Wasserfassungen

Vor der Wiederinbetriebsetzung des Pumpwerkes Steg musste die Wasserfassung dieser Anlage in Ordnung gebracht und der Pumpensumpf entschlammt werden. Bei der Malbuchfassung hat sich während der Schmelzperiode ziemlich Geschiebe angesammelt, welches entfernt wurde. Die Fassungen in Lawena sind ebenfalls kontrolliert und gereinigt worden.

### Zentralen

In der Zentrale Samina sind sämtliche Einrichtungen, die zur Messung und zur Ueberwachung dienen, einer Revision unterzogen worden. Dabei mussten Teile ersetzt werden.



Ein erschütterndes Bild bot sich bereits eine halbe Stunde nach Ausbruch der Feuersbrunst. Während der mittlere Teil der alten Holzbrücke und das Teilstück zum Ruggeller Festland noch auf dem Wasser liegt, war das Teilstück zum Schweizer Ufer schon vom relativ nieder gehenden Rhein mitgerissen worden.